

Ist dies auch der Brunnen der zukünftigen Weihnacht?

Die Künstlerin Tina Brandl gestaltet im zweiten Jahr in der Adventszeit den Eutiner Brunnen – und versteckt darin weihnachtliche Symbole

EUTIN Der Brunnen auf dem Eutiner Markt ist seit langem Gegenstand zahlreicher Diskussionen. Soll man ihn zugunsten eines Standortes für Weihnachts- und Maibaum in ebenerdige Wasserspiele verwandeln? Scheinbar unbeeindruckt von den ausgetauschten Argumenten zeigt er sich zu Zeiten der Licherstadt von einer ganz besonderen Seite.

Im zweiten Jahr wurde der trockengelegte Springbrunnen künstlerisch ins rechte Licht gerückt. Aber nicht nur nachts verbreiten die vier roten Lichtsäulen weihnachtliche Stimmung. Am Tage präsentiert sich dem Betrachter „der Brunnen der vergangenen, gegenwärtigen und zukünftigen Weihnacht“, wie es beschriftete Steine auf dem Sockel des Brunnens verkünden, als floristisches Kunstwerk. Die Eutinerin Tina Brandl hat es in zweitägiger Arbeit erstellt. Alle dabei verwendeten Materialien hat sie bei zahlreichen Streifzügen durch die Natur zusammengetragen.

Als diesjährige Herausforderung stellte sich die Mezzosopranistin selbst ein Thema. Die Gestaltung rankt sich um den Charles-Dickens-Roman „A Christmas Carol“, dessen erneute Verfilmung aktuell unter dem Titel „Eine Weih-

nachtsgeschichte“ in den Kinos läuft. Der herzlose Ebenezer Scrooge wird am Weihnachtsabend von den Geistern der vergangenen, gegenwärtigen und zukünftigen Weihnacht besucht, die ihm die Folgen seines Handelns vor Augen führen.

„Vor ein paar Tagen
hatte jemand
einen Engel dazugestellt.
Jetzt ist er leider wieder weg.“

Tina Brandl
Künstlerin

Der Betrachter wird am Brunnen augenscheinlich viele Symbole der vergangenen Weihnacht finden. Die gegenwärtige gibt sich nur an einer Stelle gegenüber dem Witwenpalais zu erkennen. Beim Blick in den Spiegel hinter dem vertrockneten Kranz bekommt man sie im wahrsten Sinne des Wortes zu Gesicht. Der große, dornige, trockene Kranz ist aus den Ruten der historischen Rose „New Dawn“, zu Deutsch „Neubeginn“, gebunden. Sie wurden im Zuge der Arbeiten an der Orangerie im Schlosspark entfernt.

Sind sie so ein Symbol für die zukünft-

tige Weihnacht? Vielleicht sind es aber auch die vielen abgestorbenen, aber dennoch mit Kugeln behängten Zweige, die uns die Weihnacht der Zukunft im Klimawandel vor Augen halten. Tina Brandl sagt selbst, dass sie sich zwar viele Gedanken gemacht hat, es aber dem Auge des Betrachters überlassen bleiben soll, wie er die vielen Details interpretiert. In erster Linie soll der Anblick die Menschen erfreuen und ein gutes Gefühl verbreiten. Dass dies so ist, hat die Kräuterhexe, wie sie sich auch nennt, bereits beim Aufbau erfahren. „Wir haben schon Angst gehabt, dass es das dieses Jahr nicht gibt“, bekam sie zu hören. Ein Beweis mehr, dass die Entscheidung der Eutiner Wirtschaftsvereinigung und der Stadtwerke Eutin, den Brunnen in die weihnachtliche Gestaltung des Marktes einzubeziehen, richtig war.

Wie sehr sich die Bürger der Stadt mit der Dekoration auseinandersetzen, erfährt Tina Brandl fast täglich. Regelmäßig kontrolliert sie ihr Werk und korrigiert und repariert, was von Wind oder Menschenhand verändert wurde. „Vor ein paar Tagen hatte jemand einen Engel dazugestellt. Jetzt ist er leider wieder weg“, berichtet sie, bevor ihr eine altein-

gesessene Eutinerin als Dank ein kleines Präsent zusteckt. Zum Schluss gibt die Künstlerin noch einen Tipp. „Irgendwo im Brunnen findet sich auch Ebenezer Scrooge. Man braucht aber etwas Phantasie, um ihn zu entdecken.“

Der Text, der im Roman auf Scrooges zukünftigem Grabstein steht, „die Wege der Menschen deuten ein bestimmtes Ende voraus, auf das sie hinführen, wenn man auf ihnen beharrt. Aber wenn man von den Wegen abweicht, ändert sich auch das Ende“, könnte auch für den Brunnen auf dem Eutiner Markt gelten. oha



Auch nachts zeigt der Brunnen seine Wirkung in der Licherstadt.